



Seit dem Weltkrieg strömten unendliche amerikanische Gelder in alle Teile der Welt, nicht zuletzt nach Europa, um hier durch entsprechende Finanztransaktionen einen beherrschenden Einfluss zu gewinnen. Die Methoden der Vereinigten Staaten, deren Ziel es war, die Welt zu unterwerfen, waren verhüllter Art. Am unauffindbaren und für die betreffenden Männer kaum unheimlichen Weg der Verschaffung von Einfluss über Asiaten und damit die wirtschaftliche Durchsetzung der Länder. Als Beispiel hierfür mögen die riesigen Investitionen in Kanada, die Schaffung des internationalen Finanzsystems in Gestalt des Chinakontoriums, die wirtschaftliche Erfahrung des Orients in Niederländisch-Indien und im Nahen Osten, sowie schließlich der berüchtigte Dawes-Plan gelten.

Diese Kapitalisierung ist der erste Schritt, dem bald der zweite, aber viel weiterreichende folgt: die Einflussnahme in innerpolitische Belange der betreffenden Staaten. Alle so nachdrücklich gezeigten Grundzüge der Monroe-Doktrin beden in dieser Hinsicht ebenfalls für die Panamä aus, ob sie existieren. Ob ihnen die Regierung dieser Länder nicht genehm, so wird man sie eben fürchten und eine neue einsehen. Ob man Republikaner, also die facto-Regierungen – anerkennen will oder nicht, hängt allein davon ab, inwieweit sie sich als williges Werkzeug erweisen.

Wiederum lassen sich zahlreiche Beispiele, wie Hawaii, Mexiko, Dattil, San Domingo und Nicaragua anführen. Zu all diesen Ländern begann die Unterdrückung damit, daß sie bestimmten amerikanischen Bankgruppen Anteile erhielten, wobei außer Morgan und der National City Bank vor allem rein jüdische Unternehmen wie Seligman, Warburg, Kuhn Loeb u. Co. unter dem Gesichtswinkel der Begründung der jüdischen Weltherrschaft ihre verbindliche Rolle spielten. Also die gleichen jüdischen Multimillionäre, die laut amerikanischen Unterlagen durch Finanzierung der russischen Revolution den Bolschewismus an die Macht verhalfen.

Durch eine Revolution, die unter dem Schutze amerikanischer Marine-Streitkräfte stattfand, wurde Hawaii unter die Einflussnahme der Vereinigten Staaten gebracht. Die kubanische Revolution galt als Komplott für den spanisch-amerikanischen Krieg, durch den Spanien nicht nur Kuba, sondern auch Porto Rico und Guan verlor. Das Panamakanal-Zone wurde dadurch erworben, daß ein Aufstand in Panama geführt und unterstellt wurde mit dem Ziel, diesen Teil des amerikanischen Kontinents aus dem Herrschaftsbereich Kubas zu trennen. Die damalige sozialistische Regierung hatte bis zum Durchbruch Amerikaner zu führen und der Befreiung der Republik Panama ununterbrochen auszuhalten. Die Gómez-Revolution in Nicaragua im Jahre 1909 fand von Wallstreet ihre aktive Unterstützung, ebenso wie die Carranza-Revolution des Jahres 1915 in Mexiko. Beide Aufstände wurden von Kreisen finanziert, die mit Rückhalt auf ihre weitreichenden wirtschaftlichen Bindungen ein persönliches Interesse daran besaßen, in den betreffenden Ländern eine ihnen genehme Regierung an der Macht zu haben. Sie konnten solche Schritte um so eher unternehmen, als hinter ihnen die Regierung der Vereinigten Staaten stand. In der Folgezeit war es daher ganz ihrer Willkür überlassen, Revolutionen in den verschiedenen Staaten selbst anzusteuern und den so die Macht zu bekommen. Regierungen ihre Anstrengungen zu geben oder zu verlagen. Wie bereits erwähnt, wurde ihre jeweilige Haltung dadurch bestimmt, ob die betreffenden Staatsmänner bereit waren, die Waffen rücksichtloser Ausbeutung durch die amerikanischen Finanzgruppen dienen, die gegen darüber hinaus noch weitere Konzessionen zu gewähren. Nicht selten fanden man sogar feststellen, daß eine mit Hilfe der USA in die Macht gekommene Regierung später, wenn sie vielleicht nicht mehr gefährlich genug war, von ihnen durch eine Gegenrevolution auch wieder aus dem Sattel geworfen wurde.

Immer wieder findet sich der Beweis dafür, daß der amerikanische Imperialismus keine Sache ausmacht, wenn es um die Verhinderung einer Einigung in die innerpolitischen Belange kommt. In dem ausgesuchten Werk "Dollar Diplomacy" geben die amerikanischen Verfasser Kearin und Freeman sogar ganz offen an, daß die politische Schließung eines automatisch eintrete, sofern die Kapitalisten der Vereinigten Staaten außerhalb der Landesgrenzen weitgespannte Wirtschafts-Interessen durch eine Einigung in die innere Politik von einer Selbstständigkeit der betreffenden Länder nicht mehr die Rode seien kann. Bei all diesen zum Teil gewalttätigen Interventionen der Vereinigten Staaten ist von der viel gerühmten Freiheit und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker in Praxis niemals die Rede gewesen. Die amerikanische Auffassung von Unabhängigkeit ist in der Tat in einem dem Staats-Sekretariat am 10. Januar 1919 verfasst und aus ihr für den Anfangsbrand bestimmt. Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika an der Tobruk-Front Artillerie, Infanterie und Artillerie-Unternehmungen vorsichtigster Abteilungen. Die englische Luftwaffe hat einen Einsatz auf Tripolis unternommen. Eine feindliche Maschine wurde getroffen und brannte in den Hafen ab. In der Umgebung von Sollum wurde eine Waffenbasis gesammelt, hinter deren Linien niedergeschlagen; die jenseits Belagungsmittel wurden von einer deutschen Abteilung angenommen.

Die deutsche Stuka-Verbände haben britische in den Gewässern von Tobruk laufende Schiffseinheiten bombardiert, zwei Schiffe versenkt und zwei weitere schwer beschädigt. Zehn britische Schiffe wurden vom holländischen Terror in unvorstellbar harter Zwangskraft gezwungener Arbeitslaven, in der Hauptstadt deportierter politischer Häftlinge, aus den Intelligenzschichten und Käufleuten, haben die Holländern diesen Willensverlust, dessen Verlebhaftwirtschaftliche, insbesondere sta-

tische Bedeutung für die holländische Kriegsflotte am deutesten durch einen Blick auf die Karte klar zu erkennen ist. Schwimmweise 10000 Menschen leben auf dem Kanalbau als Opfer verhängten Menschenleidens in nicht die geringste Rolle im proletarischen Kampf des Arbeiters und Bauern.

In dem fiktiven Wallerweg, der vorher schon Bomben-

angriff deutscher Flugzeuge erlebt, sind zur Überwindung der verhältnismäßig erheblichen Hindernisse zahlreiche Schiffsunternehmen eingesetzt. Daß auf die technischen Anklagen, den Verlust durch den Krieg zu überwinden, Sondermaßnahmen, wie ihnen oft bei ähnlichen Unternehmungen für unsere Truppe: Mit mehreren Maschinen eine der engen Schleusen zu zerstören und mit Spannung durchführbarer Flugvorbereitung für den Anflug und den Abzug, der die Fähre zu erwartende große Abwehr genau in Rechnung stellt. Siegen mit den kurzerfaßten Ju-Befestigungen über die ländlich-maurischen Wunderwälle, im hellen Sonnenlicht glänzende Landschaft auf unter Ziel zu. Die Spur führt auf Kommandeur, ein Ritterkreuzträger. Er kommt hoch auf seinem Einhaken als Sturzflugpiloten in Polen die Grundlage seiner reichen Erfindungen für solche holländischen Vunktflüge.

Jetzt sind wir über dem Kanal, da ist unsere Schleuse. „Alles fertig zum Sturm“ Wir fliegen ab. Seitlich neben uns steckt tief die Maschinen der Kameraden in der Abfangkurve weg, die vor uns geworfen haben. Eine leichte Drehung des ganzen Flugzeuges. Noch im rollenden Fall aus der großen Höhe gibt unter Flugzeugführer Feldmebel d. der Maline eine Sturzfortsetzung, um so genau ins Ziel zu bringen.

Ein Ruck – unfreie Bomben fallen. Die Bilder, die sich jetzt bilden, bilden wie ein rasant schnell laufender Film vorüber. Genau aus der doppeltorigen Schleuse entwegen wir auf der dunklen, leichten Wasseroberfläche des Kanals, auf dem die Kameraden auf dem Ziel sind, direkt unter eigene Bombe nach. Wieder Volltreffer. Schußweite 10-20 Meter neben den Betonblöcken der Schleusenanlage, geben ebenfalls Einschlagslöcher her. Alles hat zweifellos auch die Maschinerie zur Detonation der Schleusentüren erfüllt.

Eine Schiffslösung von dem Doppeltor liegt ein großer

Schleusenkanal, der unter mächtigem Sprengwolke ausfällt, um aufzuspringen verloren. Aber er bringt bereits.

Weiter hinten ruhert noch ein kleiner einsitziger doppelter Schleusenkanal, der ebenfalls aufspringt. Da mittlerweile unsere eigene Bombe nach. Wieder Volltreffer. Schußweite 10-20 Meter neben den Betonblöcken der Schleusenanlage, geben ebenfalls Einschlagslöcher her. Alles hat zweifellos auch die Maschinerie zur Detonation der Schleusentüren erfüllt.

Auf einmal völlig überrumpelt war die Bodenabwehr.

Erst mit dem Abzug ruhen neben der riesigen Sprengwolke die immer größer wird und die das Sonnenlicht als schwachen, fast unmerkbaren Schlaglichter auf dem Meer abschirmt. Der Mündungsfeuer der holländischen Haflartillerie auf.

Der Sprengwolke tanzen hinter uns her. Ein einziger Sowjetflieger bringt sich hinter die Maline von Oberleutnant P. doch auch dieser kommt heil mit zwei ungewöhnlichen Treffern hinter im Feldfliegerhafen an.

Und jetzt werden wir auf das Ergebnis des Aufklärers.

„Es trifft ein! Das Söldner der von uns demontierten

doppelten Schleusenkanal“ läuft. Das Söldner läuft durch und an anderer Stelle kommt ein weiterer Söldner.

„Der Söldner haben ebenfalls schwer verletzt. Der Söldner kam an der Offiziere haben ebenfalls schwer verletzt. Die Schleuse aber

ist ausgelöscht. Ein Söldner, der ist jetzt nach einwandfrei. Aufklärungsergebnis als noch unleserlich bestätigt, als es nach untenen Beschreibungen während des Angriffes vermutet werden konnte.

Kriegsberichter Karl-Heinz Seik.

## Für höchsten Einsatz und hervorragende Führung

Sieben neue Ritterkreuzträger des Heeres

den Befehlsführung mit höchstem persönlichen Einsatz war dieser Stoß zu verdanken.

Oberleutnant Simon hat an der Spitze seines Regiments in schwerem Ringen gegen einen überlegenen Gegner die siegesfahrende starke Befestigung nordwestlich Vinck durchbrochen und so trotz aller Schwierigkeiten den Gegner zur Aufgabe der gelannten Front westlich von Vinck gezwungen. Stets in vorderster Linie war er am 4. 7. stärkste Angriffspunkt des Feindes, der auf die Duna zurück und sonst die Bedingung für den Übergang über den Fluß.

Major Köhler gelang es am 4. 7. durch persönlichem Einsatz und hervorragende Führung, trotz starken Widerstandes den Übergang über die Duna bei Dünne zu erringen und somit den einzigen Brückenkopf der Armeeform über die Duna zu bilden. Am 8. 7. hielt er mit seinem Bataillon und einer Panzerabteilung auf eine Befestigung, nahm und hielt diese bei starker feindlicher Gegenwehr. Der Übergang über die Duna und der Einbruch in die feindliche Stellung waren von entscheidender Bedeutung für die Kämpfe um Vitels.

Oberleutnant Specht hatte sich schon im Polenfeldzug durch seinen hohen tödlich verhinderten und mitreißenden Kampfgeist ausgezeichnet. Am 24. und 25. 6. führte er überlegene feindliche Angriffe auf den Brückenkopf bei Straßburg über die Duna zu bilden. Am 8. 7. hielt er mit seinem Bataillon und einer Panzerabteilung auf eine Befestigung, nahm und hielt diese bei starker feindlicher Gegenwehr. Der Übergang über die Duna und der Einbruch in die feindliche Stellung waren von entscheidender Bedeutung für die Kämpfe um Vitels.

Oberleutnant Specht hatte sich schon im Polenfeldzug durch seinen hohen tödlich verhinderten und mitreißenden Kampfgeist ausgezeichnet. Am 24. und 25. 6. führte er überlegene feindliche Angriffe auf den Brückenkopf bei Straßburg über die Duna zu bilden. Am 8. 7. hielt er mit seinem Bataillon und einer Panzerabteilung auf eine Befestigung, nahm und hielt diese bei starker feindlicher Gegenwehr. Der Übergang über die Duna und der Einbruch in die feindliche Stellung waren von entscheidender Bedeutung für die Kämpfe um Vitels.

Oberleutnant Specht hatte sich schon im Polenfeldzug durch seinen hohen tödlich verhinderten und mitreißenden Kampfgeist ausgezeichnet. Am 24. und 25. 6. führte er überlegene feindliche Angriffe auf den Brückenkopf bei Straßburg über die Duna zu bilden. Am 8. 7. hielt er mit seinem Bataillon und einer Panzerabteilung auf eine Befestigung, nahm und hielt diese bei starker feindlicher Gegenwehr. Der Übergang über die Duna und der Einbruch in die feindliche Stellung waren von entscheidender Bedeutung für die Kämpfe um Vitels.

## Bolltreffer auf eine doppeltorige Schleuse im Stalin-Kanal

Aussichtsreicher bestätigt die Wirkung der Stuka-Angriffe

DNB, 19. Aug. (PK) Deutsche Kampfflugzeuge unter Führung eines Ritterkreuzträgers zerstörten bei einem Sturzangriff durch Bolltreffer des Stalin-Kanals vollkommen. Damit ist die wichtigste Befestader der Sowjetunion der Ostsee nach dem Weißen Meer erneut nachhaltig unterstellt worden.

Generalmajor Zorn bildete nach schweren Kämpfen auf dem seitlichen Ufer der Duna einen Brückenkopf, den er am 10. 7. gegenüber allen mit stärksten Mitteln geführten Gegenangriffen des Sojusets hielt. Die Infanterie und das Dolmen der Eisenbahnbrücke in Vitels schaffte durch den Brückenkopf, waren von ausschlaggebender Bedeutung für die Weiterführung der Operationen der Panzergruppe, und vor allem dem unermüdlichen harren Willen und der stets vorwärtsstreben-

den Befehlsführung mit höchstem persönlichen Einsatz am besten durch einen Blitz auf die Karte klar zu erkennen ist.

Schwimmweise 10000 Menschen leben auf dem Kanalbau als Opfer verhängten Menschenleidens in nicht die geringste Rolle im proletarischen Kampf des Arbeiters und Bauern.

In dem fiktiven Wallerweg, der vorher schon Bombenangriff deutscher Flugzeuge erlebt, sind zur Überwindung der verhältnismäßig erheblichen Hindernisse zahlreiche Schiffsunternehmen eingesetzt. Daß auf die technischen Anklagen, den Verlust durch den Krieg zu überwinden, Sondermaßnahmen, wie ihnen oft bei ähnlichen Unternehmungen für unsere Truppe: Mit mehreren Maschinen eine der engen Schleusen zu zerstören und mit Spannung durchführbarer Flugvorbereitung für den Anflug und den Abzug, der die Fähre zu erwartende große Abwehr genau in Rechnung stellt. Siegen mit den kurzerfaßten Ju-Befestigungen über die ländlich-maurischen Wunderwälle, im hellen Sonnenlicht glänzende Landschaft auf unter Ziel zu. Die Spur führt auf Kommandeur, ein Ritterkreuzträger. Er kommt hoch auf seinem Einhaken als Sturzflugpiloten in Polen die Grundlage seiner reichen Erfindungen für solche holländischen Vunktflüge.

Jetzt sind wir über dem Kanal, da ist unsere Schleuse. „Alles fertig zum Sturm“ Wir fliegen ab. Seitlich neben uns steckt tief die Maschinen der Kameraden in der Abfangkurve weg, die vor uns geworfen haben. Eine leichte Drehung des ganzen Flugzeuges. Noch im rollenden Fall aus der großen Höhe gibt unter Flugzeugführer Feldmebel d. der Maline eine Sturzfortsetzung, um so genau ins Ziel zu bringen.

Ein Ruck – unfreie Bomben fallen. Die Bilder, die sich jetzt bilden, bilden wie ein rasant schnell laufender Film vorüber. Genau aus der doppeltorigen Schleuse entwegen wir auf der dunklen, leichten Wasseroberfläche des Kanals, auf dem die Kameraden auf dem Ziel sind, direkt unter eigene Bombe nach. Wieder Volltreffer. Schußweite 10-20 Meter neben den Betonblöcken der Schleusenanlage, geben ebenfalls Einschlagslöcher her. Alles hat zweifellos auch die Maschinerie zur Detonation der Schleusentüren erfüllt.

Eine Schiffslösung von dem Doppeltor liegt ein großer

Schleusenkanal, der unter mächtigem Sprengwolke ausfällt, um aufzuspringen verloren. Aber er bringt bereits.

Weiter hinten ruhert noch ein kleiner einsitziger doppelter Schleusenkanal, der ebenfalls aufspringt. Da mittlerweile unsere eigene Bombe nach. Wieder Volltreffer. Schußweite 10-20 Meter neben den Betonblöcken der Schleusenanlage, geben ebenfalls Einschlagslöcher her. Alles hat zweifellos auch die Maschinerie zur Detonation der Schleusentüren erfüllt.

Auf einmal völlig überrumpelt war die Bodenabwehr.

Erst mit dem Abzug ruhen neben der riesigen Sprengwolke die immer größer wird und die das Sonnenlicht als schwachen, fast unmerkbaren Schlaglichter auf dem Meer abschirmt. Der Mündungsfeuer der holländischen Haflartillerie auf.

Der Sprengwolke tanzen hinter uns her. Ein einziger Sowjetflieger bringt sich hinter die Maline von Oberleutnant P. doch auch dieser kommt heil mit zwei ungewöhnlichen Treffern hinter im Feldfliegerhafen an.

Und jetzt werden wir auf das Ergebnis des Aufklärers.

„Es trifft ein! Das Söldner der von uns demontierten

doppelten Schleusenkanal“ läuft. Das Söldner läuft durch und an anderer Stelle kommt ein weiterer Söldner.

„Der Söldner haben ebenfalls schwer verletzt. Der Söldner kam an der Offiziere haben ebenfalls schwer verletzt.

Die Schleuse aber

ist ausgelöscht. Ein Söldner, der ist jetzt nach einwandfrei.

Aufklärungsergebnis als noch unleserlich bestätigt, als es nach untenen Beschreibungen während des Angriffes vermutet werden konnte.

Kriegsberichter Karl-Heinz Seik.

## Secret Service in Ägypten erneut am Werk?

Chemiker ägyptischer Generalstabsoffiziere erscheinen ins Krankenhaus eingefleischt

Istanbul, 19. Aug. Wie aus Kairo gemeldet wird, wurde vor einigen Tagen der fröhliche ägyptische Generalstabsoffizier Major Salim, der bekanntlich Anfang Juli von den Engländern verhaftet wurde, wegen Karcer mit festigen Schmerzen verbundener Haftzellenbelästigungen nach einer von der Befreiung des Greifengefangenissen in Ägypten verantworteten Räuberei in das Militärkrankenhaus eingeliefert.

Durch einen dreitägigen Hungerstreik, so erfuhr man weiter, habe der Gefangene es durchgezogen, daß nunmehr im Krankenhaus zunächst sämtliche Soldaten von einem Wärter gefoltert werden, bevor er sie selbst berührt.

Deut und Berlog, Schellenberg'sche Buchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt, Wiesbaden, Herausgeber: Dr. Otto Klemm, Schellenberg, Seite 8, Seite 10, Seite 12, Seite 14, Seite 16, Seite 18, Seite 20, Seite 22, Seite 24, Seite 26, Seite 28, Seite 30, Seite 32, Seite 34, Seite 36, Seite 38, Seite 40, Seite 42, Seite 44, Seite 46, Seite 48, Seite 50, Seite 52, Seite 54, Seite 56, Seite 58, Seite 60, Seite 62, Seite 64, Seite 66, Seite 68, Seite 70, Seite 72, Seite 74, Seite 76, Seite 78, Seite 80, Seite 82, Seite 84, Seite 86, Seite 88, Seite 90, Seite 92, Seite 94, Seite 96, Seite 98, Seite 100, Seite 102, Seite 104, Seite 106, Seite 108, Seite 110, Seite 112, Seite 114, Seite 116, Seite 118, Seite 120, Seite 122, Seite 124, Seite 126, Seite 128, Seite 130, Seite 132, Seite 134, Seite 136, Seite 138, Seite 140, Seite 142, Seite 144, Seite 146, Seite 148, Seite 150, Seite 152, Seite 154, Seite 156, Seite 158, Seite 160, Seite 162, Seite 164, Seite 166, Seite 168, Seite 170, Seite 172, Seite 174, Seite 176, Seite 178, Seite 180, Seite 182, Seite 184, Seite 186, Seite 188, Seite 190, Seite 192, Seite 194, Seite 196, Seite 198, Seite 200, Seite 202, Seite 204, Seite 206, Seite 208, Seite 210, Seite 212, Seite 214, Seite 216, Seite 218, Seite 220, Seite 222, Seite 224, Seite 226, Seite 228, Seite 230, Seite 232, Seite 234, Seite 236, Seite 238, Seite 240, Seite 242, Seite 244, Seite 246, Seite 248, Seite 250, Seite 252, Seite 254, Seite 256, Seite 258, Seite 260, Seite 262, Seite 264, Seite 266, Seite 268, Seite 270, Seite 272, Seite 274, Seite 276, Seite 278, Seite 280, Seite 282, Seite 284, Seite 286, Seite 288, Seite 290, Seite 292, Seite 294, Seite 296, Seite 298, Seite 300, Seite 302, Seite 304, Seite 306, Seite 308, Seite 310, Seite 312, Seite 314, Seite 316, Seite 318, Seite 320, Seite 322, Seite 324, Seite 326, Seite 328, Seite 330, Seite 332, Seite 334, Seite 336, Seite 338, Seite 340, Seite 342, Seite 344, Seite 346, Seite 348, Seite 350, Seite 352, Seite 354, Seite 356, Seite 358, Seite 360, Seite 362, Seite 364, Seite 366, Seite 368, Seite 370, Seite 372, Seite 374, Seite 376, Seite 378, Seite 380, Seite 382, Seite 384, Seite 386, Seite 388, Seite 390, Seite 392, Seite 394, Seite 396, Seite 398, Seite 400, Seite 402, Seite 404, Seite 406, Seite 408, Seite 410, Seite 412, Seite 414, Seite 416, Seite 418, Seite 420, Seite 422, Seite 424, Seite 426, Seite 428, Seite 430, Seite 432, Seite 434, Seite 436, Seite 438, Seite 440, Seite 442, Seite 444, Seite 446, Seite 448, Seite 450, Seite 452, Seite 454, Seite 456, Seite 458, Seite 460, Seite 462, Seite 464, Seite 466, Seite 468, Seite 470, Seite 472, Seite 474, Seite 476, Seite 478, Seite 480, Seite 482, Seite 484, Seite 486, Seite 488, Seite 490, Seite 492, Seite 494, Seite 496, Seite 498, Seite 500, Seite 502, Seite 504, Seite 506, Seite 508, Seite 510, Seite 512, Seite 514, Seite 516, Seite 518, Seite 520, Seite 522, Seite 524, Seite 526, Seite 528, Seite 530, Seite 532, Seite 534, Seite 536, Seite 538, Seite 540, Seite 542, Seite 544, Seite 546, Seite 548, Seite 550, Seite 552, Seite 554, Seite 556, Seite 558, Seite 560, Seite 562, Seite 564, Seite 566, Seite 568, Seite 570, Seite 572, Seite 574, Seite 576, Seite 578, Seite 580, Seite 582, Seite 584, Seite 586, Seite 588, Seite 590, Seite 592, Seite 594, Seite 596, Seite 598, Seite 600, Seite 602, Seite 604, Seite 606, Seite 608, Seite 610, Seite 612, Seite 614, Seite 616, Seite 618, Seite 620, Seite 622, Seite 624, Seite 626, Seite 628, Seite 630, Seite 632, Seite 634, Seite 636, Seite 638, Seite 640, Seite 642, Seite 644, Seite 646, Seite 648, Seite 650, Seite 652, Seite 654, Seite 656, Seite 658, Seite 660, Seite 662, Seite 664, Seite 666, Seite 668, Seite 670, Seite 672, Seite 674, Seite 676, Seite 678, Seite 680, Seite 682, Seite 684, Seite 686, Seite 688, Seite 690, Seite 692, Seite 694, Seite 696, Seite 698, Seite 700, Seite 702, Seite 704, Seite 706, Seite 708, Seite 710, Seite 712, Seite 714, Seite 716, Seite 718, Seite 720, Seite 722, Seite 724, Seite 726, Seite 728, Seite 730, Seite 732, Seite 734, Seite 736, Seite 738, Seite 740, Seite 742, Seite 744, Seite 746, Seite 748, Seite 750, Seite 752, Seite 754, Seite 756, Seite 758, Seite 760, Seite 762, Seite 764, Seite 766, Seite 768, Seite 770, Seite 772, Seite 774, Seite 776, Seite 778, Seite 780, Seite 782, Seite 784, Seite 786, Seite 788, Seite 790, Seite 792, Seite 794, Seite 796, Seite 798, Seite 800, Seite 802, Seite 804, Seite 806, Seite 808, Seite 810, Seite 812, Seite 814, Seite 816, Seite 818, Seite 820, Seite 822, Seite 824, Seite 826, Seite 828, Seite 830, Seite 832, Seite 834, Seite 836, Seite 838, Seite 840, Seite 842, Seite 844, Seite 846, Seite 848, Seite 850, Seite 852, Seite 854, Seite 856, Seite 858, Seite 860, Seite 862, Seite 864, Seite 866, Seite 868, Seite 870, Seite 872, Seite 874, Seite 876, Seite 878, Seite 880, Seite 882, Seite 884, Seite 886, Seite 888, Seite 890, Seite 892, Seite 894, Seite 896, Seite 898, Seite 900, Seite 902, Seite 904, Seite 906, Seite 908, Seite 910, Seite 912, Seite 914, Seite 916, Seite 918, Seite 920, Seite 922, Seite 924, Seite 926, Seite 928, Seite 930, Seite 932, Seite 934, Seite 936, Seite 938, Seite 940, Seite 942, Seite 944, Seite 946, Seite 948, Seite 950, Seite 952, Seite 954, Seite 956, Seite 958, Seite 960, Seite 962, Seite 964, Seite 966, Seite 968, Seite 970, Seite 972, Seite 974, Seite 976, Seite 978, Seite 980, Seite 982, Seite 984, Seite 986, Seite 988, Seite 990, Seite 992, Seite 994, Seite 996, Seite 998, Seite 1000, Seite 1002, Seite 1004, Seite 1006, Seite 1008, Seite 1010, Seite 1012, Seite 1014, Seite 1016, Seite 1018, Seite 1020, Seite 1022, Seite 1024, Seite 1026, Seite 1028, Seite 1030, Seite 1032, Seite 1034, Seite 1036, Seite 1038, Seite 1040, Seite 1042, Seite 1044, Seite 1046, Seite 1048, Seite 1050, Seite 1052, Seite 1054, Seite 1056, Seite 1058, Seite 1060, Seite 1062, Seite 1064, Seite 1066, Seite 1068, Seite 1070, Seite 1072, Seite 1074, Seite 1076, Seite 1078, Seite 1080, Seite 1082, Seite 1084, Seite 1086, Seite 1088, Seite 1090, Seite 1092, Seite 1094, Seite 1096, Seite 1098, Seite 1100, Seite 1102, Seite 1104, Seite 1106, Seite 1108, Seite 1110, Seite 1112, Seite 1114, Seite 1116, Seite 1118, Seite 1120, Seite 1122, Seite 1124, Seite 1126, Seite 1128, Seite 1130, Seite 1132, Seite 1134, Seite 1136, Seite 1138, Seite 1140, Seite 1142, Seite 1144, Seite 1146, Seite 1148, Seite 1150, Seite 1152, Seite 1154, Seite 1156, Seite 1158, Seite 1160, Seite 1162, Seite 1164, Seite 1166, Seite 1168, Seite 1170, Seite 1172, Seite 1174, Seite 1176, Seite 1178, Seite 1180, Seite 1182, Seite 1184, Seite 1186, Seite 1188, Seite 1190, Seite 1192, Seite 1194, Seite 1196, Seite 1198, Seite 1200, Seite 1202, Seite 1204, Seite 1206, Seite 1208, Seite 1210, Seite 1212, Seite 1214, Seite 1216, Seite 1218, Seite 1220, Seite 1222, Seite 1224, Seite 1226, Seite 1228, Seite 1230, Seite 1232, Seite 1234, Seite 1236, Seite 1238, Seite 1240, Seite 1242, Seite 1244, Seite 1246, Seite 1248, Seite 1250, Seite 1252, Seite 1254, Seite 1256, Seite 1258, Seite 1260, Seite 1262, Seite 1264, Seite 1266, Seite 1268, Seite 1270, Seite 1272, Seite 1274, Seite 1276, Seite 1278, Seite 1280, Seite 1282, Seite 1284, Seite 1286, Seite 1288, Seite 1290, Seite 1292, Seite 1294, Seite 1296, Seite 1298, Seite 1300, Seite



**Sport und Spiel**

Generalkommando Wiesbaden — Pol.-SS. Wiesbaden 2:21

Nach dem einigermaßen gelungenen Probegalopp, den die neu aufgestellte Handballteil des Generalkommandos in der vorigen Woche gegen eine gemischte Mannschaft der Reichs-SS unternommen hatte, war erwartet worden, daß sie gegen die Polizei besser handbieten, als sie das getan haben, abend bei ihrem ersten öffentlichen Auftritt verlor. Es erwies sich bald, daß die Soldaten doch zu stolz an einen starken Gegner herangegangen waren. Eher und außer Willen allein genugten nicht; es fehlte es sowohl in technischer als auch in taktischer Belebung noch. Waren alle Spieler von einem Format wie im Hohenasperg bereits bekannter Mittelfußers Trautmann, dann könnten es die Schwarzen leicht schon mit jeder beliebigen Einheit aufnehmen; so aber werden sie sich vorerst noch gegen leichtere Gegner einspielen, auch manche Polen noch anders befreien müssen. Unter diesen Umständen fiel es der Polizei nicht schwer, einen hohen Sieg zu erringen, zumal sie ihre besten Kräfte: Tomlinski, Stemer, Müller, Heger und Bödelsdorf, im Angriff vereint hatten, wo einer den andern im Schießen und Treffen überbot. 0:1 stand es bei Halbzeit. Nach den 15. und den 17. Verlusten kam Sieger für die Soldaten zum Zug. Schiedsrichter war Kupka, Wiesbaden.

**Unentschiedener Ausgang der großdeutschen Schachmeisterschaft**  
In der leichten Runde des Turniers um die großdeutsche Schachmeisterschaft in Bad Dürkheim konnte Jungs gewannen. Erstes und einziger Gewinner war Schmid, der Rahn, der aus dem gleichen Rundenkreis seine Chance, indem er in einer ohne Rücksicht lebenden Partie gegen Wehnitzki nach einem zweiten Fehler nur einen Remis erzielte. Das gleiche Ergebnis hatte die Partie Kellstab — Palme. Müller hörte sich den vierten Platz durch einen Sieg über Löwen. In den übrigen Partien gewann Pleißer gegen Brundt und Lachmann gegen Nürnberg, während Kraut von Ernst besiegt wurde. Die Hängepartie Wehnitzki — Rahn endete unentschieden.

Danach ergibt sich folgender Endstand:

Jungs und Schmidt je 1½, Richter 10, Müller 9, Klemm, Palme, Pleißer, Lachmann, Rahn, Wehnitzki je 5, Brundt 4, Kraut 3½, Buntje.

Der heile Ausflug des 17-jährigen Studenten der Mathematik Klaus Jungs aus Hamburg zur Höhle im deutschen Schach ist erstaunlich und ohne Vorbiß, vor großen Namen. Er zeigt besondere Widerstandsfähigkeit in schwierigen Situationen. Schmidt, der Soldat ist, steht im Vordergrund. Er spielt dieses nicht so sicher. Aber seine Partien waren ideenreich und inhaltsvoll. Um den Titel muß nun ein Stichkampf stattfinden, dessen Ort und Zeit noch nicht feststehen.

**Die erste Mannschaft des Pok.-Sportvereins** trifft heute abend, 20.30 Uhr, einen Fußballdrama gegen die Luftwaffe auf dem Reichssportplatz aus.

**Wirtschaftsteil**

Aus der rhein-mainischen Wirtschaft. Was aus einem Börsenprojekt der Abteilung für Kleider der Frankfurter a. M. Hochschule für Wirtschaftswissenschaften? Der Börsenmarkt veränderte verständigend die Geschäftsgang der ersten sechs Monate 1941 kaum beeinträchtigt haben. Wie die Bewilligung mitteilte, bewegten sich auch die Ertragsziffern annähernd auf derselben Höhe wie im gleichen Zeitraum 1940. — Die Wirtschafts- u. Finanztagsges. Bau- u. Finanzierungs-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M., wurde aufgelöst. — Die Feindbefriedete Riederrad AG, Frankfurt a. M. (früher F. H. Epstein AG) erzielte in 1940 einen Reingewinn von 72.111 (71.107) RM. Es werden unverändert 5% Dividende ausgeschüttet.

**Spiegel der Wirtschaft.** Das Reich hält neue, auf Indus- haber lautende 3½% Schachanleihungen von 1941 (Preis 100, fällig 1. Januar 1942) zur Verfügung. — Die im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeführten Ansammlungen zahlten im zweiten Quartalsjahr 1941 6.37 Mill. RM (gegenüber 6.55 Mill. RM im zweiten Quartalsjahr 1940) durch Tod fällig gewordene Versicherungsansprüche aus. Dazu traten 4.41 Mill. (4.14 Mill. RM), die infolge Abwands geleistet wurden. — Den Aktionären der AG. für Zellstoff und Papierfabrik hat sich mit der Umtaufe ihrer Aktien gegen Einheitsnoten der Frankfurter Zellstoffwerke AG. in Berlin-Lichterfelde 1 angekündigt. Nach dem Reichstag-Besatzungsbescheid hat sich die Anlage in Wiesbaden und Seels, Zellhöfen und Wertheim weiter auf 10.737 Mill. RM vermehrt. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich weiter auf 15.657 Mill. RM erhöht. Aus der Wirtschaft des Auslandes. "Financial News" teilt in einem Artikel über weitere umfassende Einschränkungsmaß-

**„STUKAS“/ Triumph deutschen Heldenstums**

Der Karl-Ritter-

Film „Stukas“ ist eine außer- ordinär politische Schilderung der gewaltigen Leistungen einer glänzenden Waffenaktion. Die Hinter- gründen sind ebenso wie die Kampfe bei Nacht und Dämmerung. Die einzelnen Seiten treten weniger hervor als in den Spielfilmen, auch kommt es hier auf eine log. Handlung nicht an. Der Geist des Soldatenstums, der Willens- fülle und der Kameradschaft ist das eigentliche Thema und macht aus diesem Film ein Triumphbild des deutschen Heldenstums und der un- widerstehlichen fleg- haften Schwungskraft eines ganzen Volkes, das sich keine Frei- heit erlaubt. Besonders bemerkenswert ist der frische, gefühlvolle militärische Humor, den die Träger selbst im Angesicht des Todes bewahrt haben. Sie stehen in den Kampf, als ob es sich nur um eine sportliche Leistung handle. Jeder der Flieger fehlt von ihrem Blute nicht aufzuhalten. Eine Art Spatiale, aus der ihn schließlich die Wut aufreißt. Die Seele des ganzen Films aber ist das Kämpfer- seelen, das selbsterklärt. Das ganze Weltbild ist, von der Waffen- kunde seines, ein völlig anderes, als das uns im allgemeinen vertraut ist. Und die Schwungserregenden Szenen, die die Abfertigung der feindlichen Flieger zeigen, wieder sind wir bei der Mannschaft der jungen Gefährten und sehen die wohlgestellten Bombenabwurfe und late verheerende Wirkung. Überhaupt belebt der Film über die moderne Kriegs- technik mehr als es ein schlechtes Werk zu tun vermöchte. Die Bomben auf die Forts von Lüttringhausen und auf die Kriegsschiffe der fliehenden Engländer, die fasttotwurde Flucht der Franzosen und das Chaos ihres Rückzugs, die brennenden und einstürzenden Häuser, das alles ist mit dem gehörnten Bild eines Kriegsberichters aufgeschnitten und zu einer exotischen Bildergalerie zusammengefügt. Wirkungsvoll haben jedoch von vollen dramatischen Szenen die Idioten ab, deren Heiterkeit dann ebenfalls durch lächerliche Unterdrückungen wird. Von erstaunlichem Wert ist besonders die Kostümierung der leicht beweglichen Stoffe mit den kontrastierend und drohend bekleidenden feindlichen Landsknechten am Rande amillant sind die üppigen Kleidheiten, die den Soldaten unverhofft in die



Beliegt Ihaben die Männer der Stukagruppe. — Hannes Stelzer, Karl John, Herbert Will und Ernst von Klipstein. (Foto: M.)

Hände fallen, das Klavier, auf dem Richard Wagner durch Gassenbauer abgedopt wird, und die vielen Liebesbriefe, die das Herz eines Kameraden vor dem Kriegen geschrieben. Allenthalde ist fern, das Kämpferliche sehr bemerkenswert, unter den sonst so traurigen Darstellern tut sich Carl von Orlow als Schauspielerin vor, der höchst tapfer, soldatisch stramm ist und dabei der rechte Kamerad seiner Untergebenen. Oberarzt Dr. Gregorius Ernst von Klinckow ein leben- stützender Leutnant Bomberg. Vielleicht die interessanteste Rolle ist die des Käfers des Oberleutnants Heine, Albert Hahn zugefallen. Nach einem schweren Sturz ist er einer Art geistiger Erholung verfallen. Berghebend liegt der Arzt des Lazaretts ihm auf frohe Gedanken zu bringen. Da kommt die Schwestern Ursula (Else Kroiss) auf den glücklichen Go- denten, ihn zu den Kriegsspielchen nach Bremen zu lassen. Er erkennet sie wieder, das man damals im Feld- quartier verbrachte, auf dem Klavier spielt. Seine alte Kraft ist erneut, und er läßt er zu seinem Truppenteil zurück. Neben den Hauptdarstellern treiben sich vor allem Hannes Stelzer, Herbert Will, Karl John und Marlene von Ditzmar aus.

Dr. Wolfram Waldkirch.

**Aus Gau und Provinz****Der Fremdenverkehr im Rheingau**

Im Juni wohnten in Eltville 228 Fremde, Übernachtungen 301; in Rüdesheim 226, in Bingen 2007 Fremde, Übernachtungen 562; darüber 18 Auslandstouristen mit 18 Übernachtungen; in Wiesbaden 1500 Fremde, Übernachtungen 727.

!! Aus dem Rheingau, 20. Aug. Bei Belebung der ersten Kurze traten verhältnismäßig kleine Steigerungen ein. Das Gehalt bewegte sich aber wie vor in ruhigen Bahnen. Braunschweig erhielt überwiegend eine Strandnotiz. Selbstver- ständlich kommen Conti-Sommers und Alfa je 4, Siemens 2½ und Siemens-Körting, Dierling und Daimler 2, Berger und Allgemeine Motor, D 5, D. Zellstoff Waldhof 3½%, Reichspalats 2½%.

Frankfurter Börse vom 20. August. Bei Belebung der ersten Kurze traten verhältnismäßig kleine Steigerungen ein. Das Gehalt bewegte sich aber wie vor in ruhigen Bahnen. Braunschweig erhielt überwiegend eine Strandnotiz. Selbstver- ständlich kommen Conti-Sommers und Alfa je 4, Siemens 2½ und Siemens-Körting, Dierling und Daimler 2, Berger und Allgemeine Motor, D 5, D. Zellstoff Waldhof 3½%.

Frankfurter Börse vom 20. August. Behaltende Nachfrage bewirkt weiter sehr geringe Wertschwankungen. Aktien mit Plus-Plus-Ziffern: Siemens gewannen 5, Jeiffold Waldhof 4%, Conti-Sommers 4%, daneben Berger, Daimler, Jungheinrich, 3%. Leichter Markt: Alfa erhöhte sich um 10%, Dierling um 8%, Berger um 6%, D. Zellstoff Waldhof um 5%, Allgemeine Motor um 4%, Reichspalats um 3%.

Frankfurter Börse vom 20. August. Behaltende Nachfrage bewirkt weiter sehr geringe Wertschwankungen. Aktien mit Plus-Plus-Ziffern: Siemens gewannen 5, Jeiffold Waldhof 4%, Conti-Sommers 4%, daneben Berger, Daimler, Jungheinrich, 3%. Leichter Markt: Alfa erhöhte sich um 10%, Dierling um 8%, Berger um 6%, D. Zellstoff Waldhof um 5%, Allgemeine Motor um 4%, Reichspalats um 3%.

Frankfurter Börse vom 20. August. Bei Reparaturarbeiten kürzte ein Handwerker von einer Leiter und zog sich schwere Verletzungen zu. Im Krankenhaus ist der Verletztenwerte gestorben.

= Bad Münster a. S., 20. Aug. Bei Reparaturarbeiten kürzte ein Handwerker von einer Leiter und zog sich schwere Verletzungen zu. Im Krankenhaus ist der Verletztenwerte gestorben.

**Altgold • Silber • Brillanten**  
kauf Juwelier FRITZ LOCH  
Wilhelmstr. 50, Ecke Gr. Burgstr.

Ges.-Nr. C 32122

**Film-Palast**

Donnerstag 2 Uhr

**Sondervorführung****Deutsche Wochenschau**

und zwar die beiden Wochenschauen

**Die gewaltigen Vernichtungsschlachten an der Ostfront**

und die neueste

**Im Osten weiter siegreich vorwärts!**

(Kassenöffnung 1.30 Uhr)

Eintrittspreise:

Alle Plätze 30 Pf.

Kinder: 15 Pf.

**Theater - Kurhaus - Film**

Deutsches Theater. Mittwoch, 20. August 1941, geschlossen. Donnerstag, 21. Aug. 1941, geöffnet. Vorstellung nach den Ferien: "Kida". 18.30—21.45 Uhr. St. R. A.

Kurhaus. Donnerstag, 21. Aug. 1941, 16 Uhr: Komödi. Leitung: Kapellmeister Ernst Schulz. 20 Uhr: Komödi. Leitung: August Vogl.

Brunnenlokal. Donnerstag, 21. Aug. 1941, 11.30 Uhr: Konzert. Leitung: Konzertmeister Otto Nitsch.

Scala-Kinos. Gastspiel: "Hausner?", modernistische Magie, Kammersinfonie vom Wintergarten, Berlin. — Gino e Gino!, wegen des großen Erfolges prolongiert und weiter 8 Gang-Nummern.

Film-Theater: "Dolce: Auftritt im Damentheater".

Uhrzeit: 10 Uhr. Donnerstag und Freitag.

Waldhof. "Das Land", Söhne. Die Albatros Film-Palast. "Der lachende Berg". — Donnerstag, 21. Aug. 1941, 14 Uhr: "München-Donaudorf-Wiederholung".

Capitol: "Der Kavallerist der Kaiserin". Ursula: Peterlen und Bendel.

Olympia: "Roman eines Tyrannen".

Tannen-Wachs-Spiele Bierstadt: "Zwischen Hamburg und Berlin".

Parc-Spieltheater Bierstadt: "Die Finanzen des Großherzogs".

Römer-Spieltheater Düsseldorf: "Hochzeit am Wolfgangsee".

Deutsche-König-Spiele Schierstein: "Der Klein-Kabinett".

Union: "Kritiken".

Alte Geschäftsbücher und Akten unter Garantie der Vernichtung kauft ständig als Rohstoffe f. d. Papier-Industrie

Heinrich Gauer

Westerstraße, Ruf 24588,

Telefon: 22.222

## WERKMEISTER

## BERTHOLD KRAMPF

Roman von RICHARD HOEPNER

## 64. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

Herrso! Ja doch! Warte, ich hole einen neuen. Wie du dich über so etwas so auftreten kannst, Berthold?!" Er karrte der Hinspielenden nach und lachte auf das harte unregelmäßige Lachen in seinem Innern. Wüstlich lachte ihn eine rosige, siebende Ungeheuer. Die feste Zeit des kleinen im Zimmer erweckte eine quälende Furcht in ihm. In der nächsten Sekunde ertrug er sie nicht mehr. Sie prekte sich dinaus aus seinem Inneren in einem heiseren Hilferuf:

„Anna! Anna!“

Was ist denn?

Da kam Krampf atemlos herbeigekrozt. Er schrie nach sie die Veränderung in seinem Gesicht wahr, jähmend ergoss sie sich in Selbstkörwürfen.

„Das macht bestimmt der leere Magen. Bestimmt. Berthold! Das kann auch nicht daran geschaet habe, eine Kleinigkeit für dich fertigzumachen?“ Sie wollte in die Küche laufen, um etwas Brot zu holen. Krampf stieß sie an der Schulter fest.

„Bleib! Bleib! Es ist schon vorbei, es ist gleich vorbei.“

Schweigend sah er zu, wie sie mit schwelen, blassigen Griffen das neue Band in ihrem Schuh einsteckte.

Wenige Minuten später erscholl das bekannte langzauste Hupensignal des Wullenbergschen Wagens von der Straße heraus.

Die Tage, welche dem Zusammensein bei Ursula und Wittenborn folgten, brachten Krampf die Gewissheit, dass er seiner Lust rein förmlich nicht mehr gewachsen war. Die Anfälle wiederholten sich öfter. Einmal wurde er mittlen im Werk davon befallen. Er musste sich auf die Schulter des nächststehenden Arbeiters klauen um sich aufrecht zu erhalten. Er verlor den Kontakt zu Hause. Er war entlassen, sich in ärztliche Behandlung zu begeben, aber er empfand

eine unbekommne Scheu danach, den alten Sanitätsrat aufzusuchen, der ihn zuletzt behandelt hatte.

Er fuhr in die Stadt zu einem fremden Arzt. Es wurde eine lange, gründliche Untersuchung.

Irgend etwas in dem lämmlichen, energischen Gesicht des jungen Mannes rief in Krampf die Erinnerung an Alfred Vöckel wach. Er vermeidet es, ihm anzusehen. Ihn bewunderten diese strohigen Augen, die so eigenartig ernst und feststellend in ihm eindringen wollten.

Noch einmal feierte der Untersuchende zur Herausforderung zurück und dorthin dort etwas länger als vorher. „So, dann! Seien Sie sich bitte wieder an.“ Er ging zu seinem Schreibtisch und begann zu schreiben. Zum Schluss hob er seinen Blick von dem Papier und sah forschend auf das weiße Haar des Patienten.

„Haben Sie in letzter Zeit außerordentliche Auffällungen gehabt, Herr Krampf?“

„Einiges, Herr Doktor.“

„Ab so.“ Der Arzt nickte verständnisvoll, dann riss er den Zettel von seinem Blatt und erhob sich.

„Fürs erste habe ich Ihnen Tabletten aufgeschrieben. Sie werden Ihnen etwas Erleichterung verschaffen.“ Er lächelte etwas zu überlegen. Als er weiterlutschte, hatte sein Gesicht einen beobachtenden Ausdruck. „Bitte es kann einrichten, dass Sie Ihre Beschäftigung für einige Zeit unterdrücken. Herr Krampf?“

Krampf antwortete mit einer unschlüssigen Frage. „Sie halten das für unbedingt nötig?“

„Ja. Sie brauchen nichts als Ruhe. Um bessern wäre es für Sie, wenn Sie ein paar Wochen irgendwo auf dem Lande zuhören könnten.“

Während er Krampf beim Anziehen des Jackets beobachtete, was schaute er ihm etwas beruhigend zu.

„Achtundfünfzig Jahre sind mein Alter bei Ihnen sonstigen Völkern sehr bedeutsam. Etwas Vorher und Sie werden mit dieser Sache noch gut fertig.“

Seine letzten Worte waren gut gemeint gewesen, aber sie trugen mit daran hauptsächlich, dass Krampf dem Werk nicht länger als eine Woche fernbleibe. Hinzu kam die gute Wirkung der Tabletten. Er nahm sie sehr regelmässig und glaubte sich von Mal zu Mal besser zu fühlen.

Mit überzeugenden Worten zerstreute er die Besorgnisse seiner Frau. „Und glaube mir, ich werde mich definitiv schonen. Anna. Ich kann das ja jetzt gut.“

Von dem dringend empfohlenen Landaufenthalt liege er ihr nichts, weil er selbst nicht an seine unbedingte Notwendigkeit glaubte.

„Ich brauche meine Arbeit, nichts als meine Arbeit. Das Herumliegen hier ist mir nicht so wichtig.“

An dem Morgen, an dem er ins Werk zurückkehrte, empfand er eine außergewöhnliche Unruhe. Sie trieb ihn aus dem Hause.

Er war viel zu früh ins Werk. Sein erster Gang war ins technische Büro. Es war noch leer. Beim Anblick von Greiningers früherem Arbeitsplatz löste sich ein befriedendes Gefühl in ihm aus. Er empfand in diesen Sekunden wieder, dass es nicht die Arbeit gewesen war, die ihn zurückgerufen hatte. Er trat langsam an den Tisch heran und umspannte die Lehne des vorhergehenden Stuhles mit den Fäusten.

Es war alter Stuhl, auf dem Greiningers in jener Nacht gesessen hatte. Krampf hielt den Stuhl fest; es lag ab, als wollte er ihn nie wieder aus den Händen geben. Erst als er die Techniker des Flugs betreten hörte, machte er sich los und verließ den Raum.

Wullenberg bedröhnte ihn hämisch. „Recht so. Bloß nicht unterkriegen lassen! Wir werden beide noch gebraucht.“ Er sog ihn mit sich ins Privatbüro. Dort wiss er mit einer ungestümten Handbewegung auf den Schreibtisch, der seinem eigenen gegenüberstand. „Dein Platz, Berthold. Du wirkst mit rechten Dingen.“

Während er Krampf beim Anziehen des Jackets beobachtete, was schaute er ihm etwas beruhigend zu.

„Achtundfünfzig Jahre sind mein Alter bei Ihnen sonstigen Völkern sehr bedeutsam. Etwas Vorher und Sie werden mit dieser Sache noch gut fertig.“

Seine letzten Worte waren gut gemeint gewesen, aber sie trugen mit daran hauptsächlich, dass Krampf dem Werk nicht länger als eine Woche fernbleibe. Hinzu kam die gute Wirkung der Tabletten. Er nahm sie sehr regelmäßig und glaubte sich von Mal zu Mal besser zu fühlen.

(Fortsetzung folgt.)

## Amtliche Bekanntmachungen

## Elterverteilung

Am Freitag, den 22. August 1941, werden auf die Abstände 20 m. und 25 m. der Reichseisenbahn je zwei Eier zusammen vier Eier ausgegeben. Die Eier sind noch nicht überall eingetroffen. Zum Teil werden die Kleinvierteler erst in der nächsten Woche in den Bereich des Verteilungsbahnhofs gelangen. Die Bezugserreichung der Bevölkerung bleibt die zurzeitigen Verteilungen bestehen.

Wiesbaden, den 19. August 1941.

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt.

## Auszahlung des Familien-Unterhalts für September 1941

Die Ausschüttung des Familienerhaltshilfs für Monat September in den eingemeindeten Stadtbezirken findet abweichend von dem den Familienerhaltshilfsberechtigten ausgebändigten Zahlungskonten an folgenden Tagen statt:

Wiesbaden-Rambach, Wiesbaden-Sonnenberg Montag, 25. August 1941.  
Wiesbaden-Bierstadt, Wiesbaden-Erdenheim, Dienstag, 26. August 1941.  
Wiesbaden-Dotzheim, Donnerstag, 28. August 1941.  
Wiesbaden-Griesheim, Wiesbaden-Hausen, Freitag, 29. August 1941.

Die Zahlungen für Wiesbaden-Ult und Wiesbaden-Biebrich bleiben unverändert.

Wiesbaden, den 9. August 1941.

Der Oberbürgermeister.

## Erhebung der Bürgersteuer von ausländischen Arbeitnehmern

Zu der Verordnung über die Erhebung der Lohnsteuer und der Bürgersteuer von ausländischen Arbeitnehmern vom 25. April 1941 ist zu Abschnitt II der Verordnung best. Bürgersteuer ein Kündelatz des Reichsministers der Finanzen vom 29. Juli 1941, veröffentlicht im Reichsdeutschblatt Nr. 61 vom 4. August 1941, ergänzt. Auf diesen Kündelatz, in dem nähere Ausführungen über die Erhebung der Bürgersteuer von ausländischen Arbeitnehmern gegeben werden mussten, hatte die Arbeitgeber hierdurch besonders aufmerksam. Es ist für die Arbeitgeber wegen der Einbehaltung der Bürgersteuer wichtig, dass sie sich diesem Kündelatz, in dem die Tabellen über die Höhe der Bürgersteuer ausländischer Arbeitnehmer enthalten sind, sofort beschaffen.

Im Anschluss an meine öffentliche Bekanntmachung vom 3. Juni 1941 weise ich hierzu insbesondere auf folgendes hin:

1. Die Verordnung vom 25. April 1941 regelt die Bürgersteuerpflicht ausländischer Personen nur insofern, als es sich um die Erhebung der Bürgersteuer vom Arbeitslohn ausländischer Arbeitnehmer handelt.

Ungarische Arbeitnehmer, die ihren Wohnsitz in Ungarn beibehalten haben, sind vor der Bürgersteuer freigestellt. Das gleiche gilt bis zum 1. Januar 1942 auch für diejenigen slowakischen Arbeitnehmer, welche während des Krieges in den besetzten Gebieten über slowakische Arbeitsstätte im Deutschen Reich arbeiten, wenn sie ihren Wohnsitz im Heimatland beibehalten haben. Nach diesem Zeitpunkt sind sie bei der Bürgersteuer wie die übrigen ausländischen Arbeitnehmer zu behandeln.

2. Die Bürgersteuer für ausländische Arbeitnehmer beträgt, wie bereits bekanntgegeben, 1 v. H. des Arbeitslohns einschließlich etwaiger Sachbezüge.

3. Es ist nur die Berechnung der Bürgersteuer ausländischer Arbeitnehmer, die lebig oder versteckt mit dem Kindessteuer verbunden ist, der Bürgersteuer nicht oder nur für ein Kind erhalten. Bei einem so hohen Arbeitslohn ohne jeden Abzug auszuführen. Bei ausländischen Arbeitnehmern, die Kinderermäßigung für zwei oder mehr Kinder bei der Lohnsteuer erhalten, wird Kinderermäßigung bei der Bürgersteuer ebenfalls gewährt, das der hohe Arbeitslohn vor der Berechnung der Bürgersteuer um 75 RM monatlich (18 RM wöchentlich, 3 RM täglich oder 1,50 RM halbjährlich) für das zweite und jedes folgende Kind, für das der ausländische Arbeitnehmer bei der Lohnsteuer Kinderermäßigung erhält, gefällt wird. Diese Beträge übersteigen bei der Berechnung der Höhe der Bürgersteuer als Beträge kaum.

Wenn sowohl der Chemian als auch die Chemian aus ausländischer Arbeitnehmern im Inland persönlich eine niederschuldige Arbeit ausführen können, die Kinderermäßigung kommt den Chemianen als auch der Chemian zu gewähren.

In den oben erwähnten Bürgersteuerstellen ist die Höhe der Bürgersteuer für ausländische Arbeitnehmer zu erheben. Die Kinderermäßigung sind in diesen Zäsuren bereits berücksichtigt.

## Röhm-Report.

Tb. Brüs.

Goethestraße 18

Telefon 23805.

Komme in auto-

häusern auswärts

Ang. L 917 Tb.

Meiß-Stofferei

u. auswärts v.

Wohne dort noch

Lage frei. Ang.

V. 916 T. 8.

Bertheleines

34-Theater.

Abonn. abzugeben.

Stammk. O. 1941

D. 2. Ra. 1. R.

Mitte, 18. Sept.

Jul. 19. März.

Abr. 1. Mai.

K. 1. J.

Wer kann in

nicht. Zeit eine

Gesch. u. 2. Sch.

als Beliebung

nach Berlin

mitnehmen?

Ang. G 916 TB.

Immobilien

Ein oder zwei-

familienhaus

mit oder ohne

Laden, a. leicht,

bezugstreit ge-

lucht, en. Miete

m. Vorlaufsrecht

Ang. G 918 TB.

Etagenhaus

von Privat zu

laufen gelucht.

Anges. v. E 915

An Tagbl. Verl.

## Peter-Ostermayr-Filme nach Ludwig Ganghofer Romanen finden immer den großen Beifall des Publikums



PAUL RICHTER  
HANSI KNOTECK

spielen die Hauptrollen

Jugend hat Zutritt  
Kinder unter 10 Jahren nur in Begleitung Erwachsener

In dem neuen UFA-Film

## Der laufende Berg

Ab heute bis Sonntag  
einschließlich im Spielplan

Die neue Wochenschau:  
Im Osten weiter siegreich vorwärts

läuft vor dem Hauptfilm

Spieldaten: 3.30 5.45 8.00 Uhr

Bitte halten Sie die Anfangszeiten ein

## FILM-PALAST

0.50 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00

## Schöne Sessel

bei Heerlein, Goldgasse 16

Für alle Kinder,  
die wegen Überfüllung unsern herrlichen

## Märchenfilm

nicht sehen konnten,

spielen wir nochmal am

Donnerstag | Freitag | 2.00 Uhr

## Rotkäppchen

1941

## KURHAUS

Samstag, den 23. August 1941

20 Uhr

Meisterabend froher Unterhaltung

Triumph der Heiterkeit

Karl Peukert

der deutsche Meister des Humors

mit seinen Künstlern

GRETE DEDITSCH

die charmante Wiener Vortragenkünstlerin

WALTER GROLICH

d. hervorrag. Parodist berühmt. Filmstar

ROSTANDO

der ausgez. Jongleur mit seiner Partnerin

BERND & RAMON

Tanzpaar

EIS-KONDITOREI

Café Buschmann

Kirchgasse 27

Port. 20. 30. 50 3

bekannt vorzügliche Qualität

Eis-Spezialitäten

REGOCZYS

die besten ungarischen Händequilibristen

HANNA REICHARD und PEUKERT

KARL

in ihrem heiteren Dialog:

„Das gewalttätige Geschlecht!“

Eintrittspreise: 1.-, 1.50, 2., 2.50, 3.-RM

## UFA-PALAST

1941

